

*Subl. H. 21*

INTERROGATION #

Institut f. Zeitgeschichte Preußisches ARCHIV 1948/56
--

Vernehmung des Hans WALTERMANN  
 durch Hr. Alfred SCHWARZ  
 auf Veranlassung v'n Messr. WALTCH und  
 BLANOT  
 am 30. Oktober 1947 v'n 11.00 - 15.00 Uhr  
 Stenographin: Walburg HILTKAU

- 1.F. Heben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie den Eid nach  
 A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen werde, nichts-hinzufügen und nichts verschweigen werde, o' wahr mir Gott helfe.
- 2.F. Was war Ihr höchster Dienstgrad?  
 A. Ich war Generalleutnant der Polizei und SS-Gruppenführer der allgemeinen SS.
- 3.F. Wann sind Sie geboren?  
 A. Ich bin am 20.4.1898 in Berlin geboren.
- 4.F. Welche Schulausbildung haben Sie?  
 A. Ich habe das Realgymnasium in Berlin-Lankwitz besucht und zwar bis zur Obersekunde, -als- bis 1918, bis Kriegsausbruch. Nach dem Krieg habe ich Matrikelprüfung gemacht -
- 5.F. Was machten Sie während des Krieges?  
 A. Während des Krieges war ich Soldat. Anfangs war ich Kanonier und bin dann Unteroffizier und später Feuerwerker geworden. - Nach dem Krieg habe ich in Stralsund 1 Jahr Schlosserei gelernt und ging dann auf die Technische Hochschule nach Berlin. Dort habe ich 7 Semester allgemeinen Maschinenbau studiert und konnte dann wegen der Inflation das Studium nicht mehr fortsetzen. Ich ging dann als Ingenieur in solche Firmen - soll ich sagen, w' ich gewesen bin?
- 6.F. Nein, nur ungefähr.  
 A. Ich war bei mehreren Firmen der Beleuchtungs- & Lampenindustrie tätig.
- 7.F. Wann kamen Sie zur Polizei?  
 A. Das war viel später. Ich war geschäftlich nach Bremen

00009

gekümmert und 1939, bei der Machtübernahme, bis ich Senat's für das Bauwesen und die staatlichen Betriebe in Bremen geworden.

- 8.F. Wie lange waren Sie in der Stelle ?  
A. Bis Ende 1941. Vorher, bei Ausbruch des Krieges, war ich Soldat geworden. Ich musste mehrere Hebrungen ableiten und bin dann als Leutnant der Reserve gleich bei Kriegsausbruch eingesetzt worden.
- 9.F. Waren Sie u.k. gestellt ?  
A. Nein, ich war Leutnant der Reserve und konnte nicht u.k. gestellt werden.
- 10.F. Wie lange waren Sie bei der Wehrmacht ?  
A. Ich war bis November 1941 bei der Wehrmacht.
- 11.F. Was geschah dann ?  
A. Dann kam ich zur Polizei.
- 12.F. Hatten Sie vorher irgendetwas mit der Polizei zu tun ?  
A. Nein, niemals.
- 13.F. Sie waren Leutnant der Reserve und später Generalleutnant der Polizei, wie kam das ?  
A. Das kam folgendermassen :  
Der Reichsfinanzminister drängte darauf, dass in Bremen die Verwaltung an die deutsche ..... (unterbrechen)  
dadurch wurden zwei Senat'sren überflüssig und wir wurden dem Reichsfinanzminister zur Verfügung gestellt. Ich weiss nicht, wo der andere Kamerad geblieben ist. Ich selbst bin vom Reichsfinanzminister zum Polizeidienst überwiesen worden.

- 14.F. Wann war das ?  
A. Das war Anfang November.
- 15.F. Wurden Sie 1941 von der Wehrmacht entlassen ?  
A. Ich bin aus dem aktiven Wehrdienst direkt entlassen worden, weil ich zur Polizei kam. - Die Stellung als Senator blieb mir erhalten; so lange ich eingesetzt war, hatte ich einen Stellvertreter.
- 16.F. Waere es nicht viel natuerlicher gewesen, dass Sie als Mensch ohne diese Beschaeftigung waren? Ging Ihnen die Stelle dadurch nicht verloren ?  
A. Ja, das war so. Das war eine rein zivile Taetigkeit. Wenn jemand zur Wehrmacht eingesetzt wurde waehrend des Krieges, dann ging ihm diese zivile Stellung nicht verlustig. Ich war Beamter und waere bei Kriegsende wieder in mein-Amt gekommen.
- 17.F. Sie kamen im November 41 zur Polizei ?  
A. Am 6.11. wurde ich entlassen und musste mich beim Chef der Ordnungspolizei in Berlin melden. Der Chef der Ordnungspolizei war General DALUEGE. Ich musste einen Schnellkursus besuchen, um mit der Polizei vertraut zu werden.
- 18.F. Wo machten Sie den mit ?  
A. Unter den Linden, Chef der Ordnungspolizei.
- 19.F. War das eine Ausbildungsschule ?  
A. Das war so, dass jeder Abteilungsleiter kam und mir einen Vortrag hielt bzw. ich ging in die einzelnen Abteilungen und bekam dort einen Vortrag.
- 20.F. Mit welchem Dienstgrad wurden Sie in die Polizei eingestellt ?  
A. Als Generalmajor, aber erst am 30.1. Das war derselbe Dienstgrad wie vorher als Senator. Dann kam ich nach Kiew --
- 21.F. Einen Augenblick. Wann sind Sie der Partei beigetreten ?  
A. Ich ging im September 1926 zur Partei.
- 22.F. Welche Nummer hatten Sie ?  
A. Ich hatte Parteinummer 44 393.
- 23.F. Wann sind Sie der SS beigetreten ?

- A. Zur SS ging ich im Jahre 1936.
- 24.F. Welche Mitgliedsnummer ?  
A. Das kann ich nicht sagen.
- 25.F. Welcher Dienstgrad ?  
A. Standartenfuehrer
- 26.F. Waren Sie bei der SA ?  
A. Ja, bei der SA war ich aktiv und zwar bis 1936.
- 27.F. Von wann ?  
A. Von Jahre 1926 an.
- 28.F. Welchen Dienstgrad hatten Sie dort ?  
A. Ich war Sturmabfuhrer, 1930 bin ich dann ausgeschieden.
- 29.F. Wann kamen Sie nach Kiew ?  
A. Das war am 29.12.1941.
- 30.F. Bei wem meldeten Sie sich ?  
A. Ich meldete mich beim Hoeheren SS- und Polizeifuehrer Obergruppenfuehrer PRUETZMANN in Kiew.
- 31.F. Wie standen Sie zum KdS ?  
A. Damals gab es noch keinen K.d.S.  
BdS war General THOMAS. Dem habe ich nur zu Anfang einen Besuch gemacht und ich hoerte dann, dass vorlaeufig noch keine Kommandeure der Sicherheitspolizei abgetrennt wuerden. Das wuerde erst geschehen, wenn die betreffenden Herren, die dafuer vorgesehen waren, erst kamen. Vorlaeufig wuerden wir ja genug Aufgaben damit haben, eine einheimische Polizei aufzustellen und was unsere Befugnisse gegenueber der Sicherheitspolizei naechher werden sollten, das wuerde sich herausstellen.
- 32.F. Woher-bekamen Sie Ihre-Befehle ?  
A. Vom Hoeheren SS- und Polizeifuehrer PRUETZMANN in Kiew.
- 33.F. Woher bekam der BdS seine Befehle ?  
A. Die habe ich nicht gesehen, die kamen vom RSHA.
- 34.F. Stand der ueber oder unter Ihnen ?  
A. Anfangs hat er ueber mir gestanden, denn er gehoerte eigentlich zum Hoeheren SS- und Polizeifuehrer.
- 35.F. Konnte der Hoehere SS- und Polizeifuehrer Befehle an den BdS geben-?  
A. Ja, das koennte der sicher.

- 36.F. Können Sie sich an einzelne Fälle erinnern ?
- A. Da kann ich eigentlich nichts sagen.
- 37.F. Wir haben ja von den Befehlen, die die Sicherheitspolizei bekam, nichts zu sehen bekommen. Bei der Ordnungspolizei bekamen wir den gesamten Schriftverkehr, der vom Chef der Ordnungspolizei in Berlin kam, zu sehen. Dieser Schriftverkehr ging über uns. Zum Beispiel: Was der Kommandeur der Ordnungspolizei, dem als die Gendarmerie und die Schutzpolizei unterstand, bekam, das lief über mich.
- 38.F. Durch den Höheren SS- und Polizeiführer ?
- A. Ja, das ging an uns und wir gaben es weiter. Von der Sicherheitspolizei dagegen, kriegten wir überhaupt nichts zu sehen, weil die direkt verkehrte.
- 39.F. Mit wem ?
- A. Vom Reichssicherheitshauptamt zum Höheren SS- und Polizeiführer und zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei, der SD, zu dem Kommandeur der Sicherheitspolizei.
- 40.F. das heisst : Befehle des Reichssicherheitshauptamtes gingen direkt von Berlin an THOMA ?
- A. Ob sie direkt an THOMA oder über PRUECKHAUS gingen, kann ich nicht genau sagen.
- 41.F. Gab es einen Generalkommissar ?
- A. Ja.
- 42.F. Wer war das ?
- A. MAGUNIA, Der war vorher Regierungspräsident in Bialystok. Der kriegte sie bestimmt nicht, denn die Sicherheitspolizei unterstand ihm nicht. Die Sicherheitspolizei hat überhaupt niemand in ihre Karten schauen lassen.
- 43.F. Gab es gemeinsame Aktionen der Ordnungspolizei mit der Sicherheitspolizei ?
- A. Die Ordnungspolizei war auf eine Zusammenarbeit mit der Sicherheitspolizei angewiesen.
- 44.F. Von wem aus ?
- A. Vom Höheren SS- und Polizeiführer.
- 45.F. Sie mussten auf Veranlassung des Höheren SS- und Polizeiführers Truppen der Ordnungspolizei dem BdS zur Verfügung stellen ?

A. Sofern man Truppen hatte, ja. Aber es war so :  
 Die Ordnungspolizei hatte auf Befehl vom Hoeheren SS-  
 und Polizeifuehrer den Befehl, mit der Sicherheitspolizei  
 zusammenzuarbeiten. Zum Beispiel kann ich mich erinnern,  
 dass ein Befehl kam, wenn irgendein Verbrechen geschehen  
 war, wo die Gendarmerie den Taeter an den Gebietskommissar,  
 der das Deutsche Gericht hatte, ueberwiesen hatte, dann  
 musste sie den Taeter ja vorher verhoren. Und wenn sie  
 dabei die Ueberzeugung bekam, dass der Mann auch irgendwie  
 politisch belastet war - von unserem Gesichtspunkt aus -  
 dann durfte er nicht dem deutschen Gericht ueberstellt  
 werden, sondern musste dem SD ueberfuehrt werden.

46.F. Wie standen Sie zu den Einsatzkommandos ?

A. Die Einsatzkommandos existierten in meinem Gebiet, das  
 war ja Zivilgebiet, etwa 2 Monate und dann wurden sie  
 aufgeteilt.

47.F. Innerhalb der 2 Monate ?

A. Als ich hinkam, habe ich mich um die Taetigkeit der Leute  
 gar nicht kuenmern koennen. Wir hatten damit zu tun, dass  
 wir unsere Unterkuenfte schufen und eine einheimische  
 Schutzmannschaft auf die Beine stellten.

48.F. Die einheimische Schutzmannschaft existierte seit  
 Dezember 1941 ?

A. Ja, nur in den Anfaengen. In Staedten z.B., wo sie schon  
 vorher von der Militaerverwaltung aufgebaut waren, da  
 konnte sie etwas uebernehmen, auf dem Lande musste sie  
 aus Freiwilligen zusammengestellt werden.

49.F. Ist Ihnen Dr. RASCH ein Begriff ?

A. Nein.

50.F. EHRLINGER ?

A. Ja, das ist ein Kommandeur der Sicherheitspolizei gewesen.  
 Der war in meinem Bezirk, in Kiew.

51.F. Was wissen Sie von Exekutionen, Massenhinrichtungen ?

A. Da kann ich nichts Genaues sagen. Ich war zuletzt in  
 Rowno gewesen und dort hatten wir auch juedische Arbeits-  
 kraefte. Als ich seinerzeit von einer Dienstreise nach  
 Wien zurueckkam, fiel mir auf, dass viele Juden fehlten.

Ich fragte nach ihnen und da wurde mir geantwortet: die wurden abtransportiert, wie nehmen an, in die Ghettos. Auch als ich nach Kiew kam und hörte, dass die Juden nicht mehr da waren dachte ich, schon, die werden auch schon abtransportiert sein. Aber von irgendwelchen anderen Massnahmen ist mir nichts bekannt geworden.

52.F. Ich werde Ihnen folgendes vorlesen: "Einsatzkommando's...." Woher können Sie mir sagen, dass Sie nichts wissen?

A. Ich kann Ihnen nur sagen, unter Hinweis auf meinen Eid, dass ich bestimmt nichts weiss.

53.F. Sie waren SS- und Polizeiführer, Sie müssen das wissen. Denn in den Berichten ist oft und oft erwähnt, dass die Polizei an diesen Aktionen teilgenommen hat.

A. Dass die Ordnungspolizei daran teilgenommen hat, kann ich mir nicht vorstellen.

54.F. Wussten Sie denn nicht, was in Ihrem Bereich vorging?

A. Das konnte ich nicht wissen.

55.F. Dazu waren Sie ja da.

Ich möchte ja nur, dass die Schuld klargelegt wird. Ich möchte nicht, dass unschuldige Menschen, zu denen auch Sie gehören können, darunter zu leiden habe.

Aber es ist sehr unglaublich, dass Sie nichts wissen?

A. Was Sie mir vorgelesen haben, ist mir vollkommen neu. Es mag sein, dass kleinere Massenerschiessungen vorgekommen sind, aber eine derartige Massenerschiessung hätte ich erfahren müssen.

56.F. Sie wissen genau, dass vor Ihrer Ankunft in Kiew 34.000 Juden erschossen wurden?

A. Woher sollte ich das erfahren? Damals waren gewiss schon Zivilbehörden da. Meine Ordnungspolizei ist erst Anfang Dezember hingekommen. Mit wem kam ich sonst zusammen?

57.F. Haben Sie das erst jetzt von mir gehört?

A. Nein, das habe ich inzwischen schon gehört, dass die Einsatzkommando's diese Tätigkeit ausgeübt haben.

58.F. Wenn ich Ihnen diesen Verteiler zeige, wo SS- und Polizeiführer darauf steht?

A. Den Bericht habe ich bestimmt nicht gelesen und gesehen.

- 59.F. Sie haben die Berichte der Einsatzgruppen erhalten?  
 A. Das glaube ich nicht.  
 Jedenfalls habe ich von der Einsatzgruppe nie einen Tattigkeitsbericht gesehen.
- 60.F. Haben Sie BLOCH gekannt?  
 A. Nein, der Name ist mir vollkommen unbekannt.
- 61.F. Erwin SCHULZ?  
 A. Ja, ist mir bekannt und zwar aus Bremen, Er war Hauptmann.
- 62.F. Eugen STEINLE  
 A. Nein.
- 63.F. Ernst BIERERSTEIN?  
 A. Nein, ist mir unbekannt.
- 64.F. HANSEN?  
 A. Ist mir unbekannt.
- 65.F. Lothar FENDLER?  
 A. Nein.
- 66.F. Waldemar von Radetsky? Der war Hauptsturmführer in Kiew.  
 A. Kenne ich nicht.
- 67.F. Werner BRAUNE?  
 A. Nein. Die einzigen Herren, an die ich mich erinnern kann, sind THOMAS und EHRLINGER. Die ich auch wiedererkennen würde, wenn ich sie sehen würde.
- 68.F. Waren Sie in Smolensk?  
 A. Nein.
- 69.F. Konnten Sie Sturmbannführer ADOLF ROTT?  
 A. Nein.
- 70.F. Ich lese Ihnen einen Abschnitt aus der Anklageschrift vor:  
 .....  
 A. Das ist mir vollkommen neu. Da kann ich nur sagen, das ist ausgeschlossen, dass ich das zu sehen bekommen habe.
- 71.F. War Stalitz in Ihrem Bereich?  
 A. Nein.
- 72.F. Können Sie mir einmal auf der Karte Ihren Bereich zeigen?  
 A. Ja. ----
- 73.F. Ist Ihnen A.O.E. & ein Begriff. War dort von REICHENAU?  
 A. Das weis ich nicht.



- 74.F. Wann kamen Sie nach MCHILIEW ?  
 A. September 1943.
- 75.F. Wo waren Sie in der Zwischenzeit ?  
 A. In Charkow. In Charkow war das GZU.
- 76.F. Wer war der Kommandeur ?  
 A. das kann ich nicht sagen.
- 77.F. REICHENAU ?  
 A. Nein, der war es bestimmt nicht. REICHENAU hatte die  
 Heeresgruppe gehabt, die habe ich nie gesehen.
- 78.F. MCHILIN und MIHIN - wann kamen Sie dahin ?  
 A. Im September 1943.
- 79.F. Da war von GOTTBERG ?  
 A. GOTTBERG war im Minsk. Damals war KUBE ernannt worden  
 und GOTTBERG wurde sein Nachfolger.
- 80.F. Und Sie wurden SS- und Polizeiführer ?  
 A. Das war aber 2 Monate später.
- 81.F. Was war Ihre Aufgabe ?  
 A. Als SS- und Polizeiführer in Minsk habe ich dasselbe  
 gemacht, was ich in Kiew gemacht habe, nur mit dem  
 Unterschied, dass Gottberg, der viel anwesende war,  
 weil er die Bandenkämpfe führte, wenn er wöchentlich  
 einmal nach Minsk kam, der Verwaltung Anweisung gab, was  
 zu beantragen unsere in Berlin usw.
- 82.F. Wer war KdS ?  
 A. Das gab es nicht, nur BdS. Das war EHRLINGER in Minsk.
- 83.F. Der BdS Getland war in Riga ?  
 A. Das war abgetrennt worden nach KUBES Tod.
- 84.F. Nach KUBES Tod war STRAUCH noch immer da ?  
 A. Den kenne ich nicht. Ich habe da nur EHRLINGER gesehen.
- 85.F. Was wissen Sie von Hinrichtungen ? In Weiss-Ruthenien ?  
 A. Ich habe keine Hinrichtungen gesehen.
- 86.F. Ich kann Sie direkt belasten. Ist Ihnen Slein ein Begriff ?  
 Haben Sie dort von Hinrichtungen gehört.  
 A. Slein ist mir ein Begriff. Von Hinrichtungen habe ich  
 nichts gehört.
- 87.F. Haben Sie von Hinrichtungen in BARANOWITSONG gehört ?  
 A. Nein, ist mir unbekannt.

- 88.F. Was wurde von GOTTBERG in Minsk liquidiert ? Da waren Sie ja, 10 000 Juden ?
- A. Das ist vollkommen unreglich.
- 89.F. In Minsk gab es in Friedenszeiten einen sehr hohen Prozentsatz Juden, auch in Slonim, Ca. 90% waren juedisch. Ende 1944 waren diese Staedte menschenleer.
- A. Das ist sicher durch die Bandenbekämpfung gekommen.
- 90.F. Nein, das ist durch Judenhinterichtungen gekommen. Und die Schutzpolizei hat daran teilgenommen.
- A. Aber nicht um diese Zeit.
- 91.F. Um diese Zeit, 1943 ging es erst richtig los.
- A. Das halte ich fuer vollkommen unreglich. Wenn es 1943 gewesen waere, haette ich bestimmt etwas erfahren.
- 92.F. Wissen Sie von kleineren Aktionen ?
- A. Nein, als ich dort war, hat es nur Bandenbekämpfung gegeben, die Abgruppenfuehren von GOTTBERG fuehrte.
- 93.F. Waren Sie bei dieser Waldaktion in Slonim ?
- A. Nein. Ich werde Ihnen auf der Karte zeigen die Gebiete, von denen ich weiss, dass es dort Bandenkaempfe gegeben hat, in Weiss-Ruthenien.
- 94.F. Ist Ihnen HURTH ein Begriff ?
- A. Ja, der war Stabelfuehrer, zuerst bei mir, aus dem Stabe von GOTTBERG, als ich nach Minsk kam.
- 95.F. Kennen Sie Eberhard von TROLL ?
- A. Ich glaube damals nicht. Ich habe den Namen erst vor kurzem gehoert.
- 96.F. BACHZELLEVSKI ?
- A. Der hat uns einmal in Minsk besucht.
- 97.F. Was ist aus GOTTBERG geworden ?
- A. GOTTBERG habe ich zuletzt in Maers 1945 gesehen. Da hoerte ich, dass er irgendeine Kommandantur als ZBV-General bekommen hatte. Zusammenfassend gesagt, von Massenhinterichtungen habe ich erst durch Zeitungsveroeffentlichungen gehoert. Von Partisanenhinterichtungen habe ich schon fruher gehoert. Ich weiss auch, dass BACHZELLEVSKI sich damals gegen eine Vernichtung von Frauen und Kindern - bei diesen Banden-

bekämpfungen - gewehrt hat. Das waren, glaube ich, Aktionen der Wehrmacht. Jedenfalls hat er damals angeordnet, dass, wenn ein Bandenbekämpfungsunternehmen stattfindet, lediglich die tatsächlich als Partisanen tätig gewesenen Leute gefangenzunehmen sind und die Zivilbevölkerung - Frauen und Kinder - in Ruhe zu lassen sind.

59.F. Hatten Sie selbst Gelegenheit, einer Hinrichtung beizuwohnen ?

A. Nein.

60.F. Haben Sie offiziell oder inoffiziell die Nachricht oder Gewissheit erhalten, dass während Ihrer Anwesenheit in Kiew und Minsk, Judenaktionen unternommen wurden mit anschließender Massenhinrichtung ?

A. Nein, ich weiss nur eine Sache in Rowno. Wir hatten dort keine juedischen Arbeitskraefte mehr und da wurde mir gesagt, die waeren abtransportiert worden.

61.F. Im Oktober 1943 wurden in Rowno 2000 Juden hingerichtet ?

A. Das ist ausgeschlossen.

62.F. Kennen Sie die Herren ....

Diese Herren richteten einen offiziellen Protest an das Späherheitshauptamt, dass ihnen saemtliche Arbeitskraefte getoetet worden seien und sie nicht mehr weiter arbeiten koennten.

A. Das kann sein, ich sagte schon, als ich zurueckkam, hoerte ich, dass Juden abtransportiert seien.

63.F. Sie hoerten also nichts von Judenhinrichtungen ? Wenn ich Ihnen nun Zeugen bringe, dass Sie bei Hinrichtungen dabei waren, und dass Sie Leute zu diesen Unternehmungen gestellt haben ?

A. Das ist ausgeschlossen.

64.F. Wissen Sie, was mit Ihnen geschieht, wenn ich Ihnen die Beweise bringen kann ?

A. Darueber bin ich mir klar. Ich nehme auf meinen Eid, dass ich weder bei einer Hinrichtung persoenlich gewesen bin und dass ich nie eine Anforderung gesehen habe, dass ich Personal fuer eine Massenhinrichtung zu stellen habe.

65.F. Absperrungsmassnahmen ?

A. Auch nicht. -  
Die mir unterstellte Ordnungspolizei ist erst im  
Dezember nach Minsk gekommen. Ich habe keinerlei  
andere Ordnungspolizei-Erache gehabt als die von  
Harburg und das war Schutzpolizei und von Leistungen  
die Gendarmerie.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv